

Das globale Technat

Axel B.C. Krauss

© 2023 Axel B.C. Krauss

Umschlagfoto: Schaltkreis von Paul G. Williamson, Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International. Aufnahme der Erde: Public Domain.

Umschlaggestaltung: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
Lektorat / Korrektorat: Axel B.C. Krauss

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN: 978-3-99152-771-8



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*"Fichte statuierte, dass die Erziehung darauf abzielen sollte, **den freien Willen zu zerstören**, so dass die Schüler, nachdem sie die Schule verlassen haben, **für den Rest ihres Lebens unfähig sein sollten, anders zu denken oder zu handeln, als es ihre Schulmeister wünschten**. Aber zu seiner Zeit war dies ein unerreichbares Ideal: Das seiner Meinung nach beste System, das es gab, brachte Karl Marx hervor. In der Zukunft werden solche Misserfolge nicht mehr vorkommen, wenn es eine Diktatur gibt. **Ernährung, Injektionen und Anordnungen werden schon in jungen Jahren kombiniert werden, um die Sorte von Charakter und die Art von Überzeugungen hervorzubringen, die die Obrigkeit für wünschenswert hält, und jede ernsthafte Kritik an den Machthabern wird psychologisch unmöglich**. Selbst wenn alle unglücklich sind, werden sich alle für glücklich halten, weil die Regierung ihnen sagt, daß sie es sind."*

Bertrand Russell, "The Impact of Science on Society", Kapitel "Scientific Technique in Oligarchy", 1953, US-Kongressbibliothek, Katalognummer 68-54290, S. 50. Übersetzung aus dem Englischen und Hervorhebungen durch den Autor dieses Buches.

*„Heute stehen wir, glaube ich, vor dem, was man die ultimative Revolution nennen könnte, die letzte Revolution, bei der der Mensch direkt auf den Geist-Körper seiner Mitmenschen einwirken kann ... **wir sind dabei, eine ganze Reihe von Techniken zu entwickeln, die es der kontrollierenden Oligarchie, die es immer gegeben hat und vermutlich immer geben wird, ermöglichen, die Menschen dazu zu bringen, ihre Knechtschaft zu lieben**. Das ist, wie mir scheint, das Nonplusultra bösartiger Revolutionen, wenn man so will, und das ist ein Problem, das mich seit vielen Jahren interessiert und über das ich vor dreißig Jahren eine Fabel geschrieben habe, Brave New World, eine Darstellung der Gesellschaft, die alle verfügbaren Mittel und einige der Mittel, die ich für möglich hielt, einsetzt, **um vor allem die Bevölkerung zu standardisieren, unangenehme menschliche Unterschiede auszubügeln, um, sagen wir, massenhaft produzierte Modelle von Menschen zu schaffen, die in einer Art wissenschaftlichem Kastensystem geordnet sind.**“*

Aldous Huxley in einem Vortrag mit dem Titel „The Ultimate Revolution“, gehalten am UC Berkeley Language Center, 1962

Vorwort

Dieses Buch ist als Ergänzung zu meinem letzten - „Corona – Krone der Technokratie?“ - gedacht. Seit seinem Erscheinen ist auf der geopolitischen Bühne viel geschehen – nicht zuletzt mit Beginn des Krieges in der Ukraine, den ich als **dialektischen Nutzkonflikt** einordne -, das es aus meiner Sicht notwendig machte, die ökonomischen bzw. finanzsystemischen Hintergründe der sogenannten Pandemie näher zu beleuchten und außerdem noch viel mehr auf die technokratischen Agenden einzugehen, die sowohl durch die „Pandemie“ als auch den Ukrainekrieg massiv beschleunigt wurden (und in Zukunft durch weitere ähnliche Krisen, Konflikte und Kriege forciert werden könnten).

Die historischen Wurzeln des technokratischen Denkens werden vorgestellt, ebenso die daraus erwachsenen ideologischen, sprich neomalthusianischen Grundlagen einer Politik, die, wie bereits viele Beobachter bemerkt haben und befürchten, auf eine erzwungene „Deindustrialisierung“ hinausläuft, die heuer unter Begriffen wie dem „Großen Reset“ oder des „Build Back Better“ firmiert. Ähnliches gilt für die „UN-Agenda 2030“, also die „Ziele für nachhaltige Entwicklung“, die Einführung von CBDCs (digitalen Zentralbankwährungen) sowie biometrischen Methoden der Bevölkerungskontrolle und -überwachung, ESG-Scores („Klimakreditsystem“ oder „Klima-Sozialkredit“) und einiges mehr, das im vorliegenden Buch diskutiert wird.

Ich werde außerdem auf die streitbare Frage eingehen, ob Russland und China – wie in Teilen der „alternativen Medien“ behauptet wird – im Rahmen der sog. „multipolaren Weltordnung“ tatsächlich eine „bessere“, „gerechtere“ oder freiere „Alternative“ zum westlichen anglo-amerikanischen Modell aufbauen und werde Informationen vorlegen, die nach meinem Dafürhalten eher den Schluß nahelegen, daß es sich bei dieser „multipolaren Weltordnung“ um einen Trick handelt, eine Täuschung - während im Hintergrund an der Entstehung eines globalen „Technats“ gearbeitet wird.

Ich habe in diesem Buch auf ein Inhaltsverzeichnis verzichtet, da ich das Gefühl hatte, daß eine „assoziative“ Herangehensweise, die die einzelnen Themen im Sinne eines logischen Gedankenflusses miteinander verknüpft, besser wäre als eine strikte Unterteilung in voneinander getrennte Abschnitte. Genau das ist nämlich der Fall: Eine strenge Trennung läßt sich eigentlich gar nicht vornehmen, da viele der technokratischen Agenden bzw. Sub-Agenden sich **gegenseitig bedingen** und **eng miteinander verwoben** sind. Deshalb hielt ich es für angebrachter, sie dieser Vernetzung gemäß darzustellen.

Das ist auch insofern kein Beinbruch, da Sie am Ende des Buches selbstverständlich ein Stichwortverzeichnis finden, in dem Sie die wichtigsten Namen, Organisationen und Begriffe mühelos über die Seitenzahlen wiederfinden können.

Axel B.C. Krauss
25.5.2023

Was passiert hier eigentlich gerade? Diese Frage dürften sich sehr viele Menschen in den letzten Jahren gestellt haben. Eine Krise nach der anderen, ja man könnte fast schon sagen: Krisen ohne Ende. „Griechenland“- bzw. Euro-Krise. Migrationskrise. Gesundheitskrise (sogenannte „Corona-Pandemie“). Energiekrise (vorgeblich ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine), „Energiewende“. Klimakrise. Und eine „neue“ Finanzkrise (Zusammenbruch der SVB-Bank, Credit Suisse im Jahre 2023). Herrje. Hört das irgendwann nochmal auf?

Gegenfrage: Wie legitimiert man Herrschaft? Wie könnte es einer herrschenden Elite – nennen wir sie der Einfachheit halber „Machtelite“ – gelingen, ihre Macht nicht nur zu konsolidieren, also zu festigen, sondern sogar weiter auszubauen? Wie soll diese Machterweiterung gegenüber den Bevölkerungen, also den Regierten gerechtfertigt werden? Natürlich sind damit auch grundlegende Fragen verbunden: Nämlich zur Natur von Macht bzw. Herrschaft. Gibt es eventuell einen „festen Kern“ bestimmter Herrschaftsmethoden, eine Art methodologischen Kanon? Falls ja, wie lange besteht er schon? Hat sich im Laufe der Zeit etwas daran geändert, und falls ja: Was und warum?

Moment mal, lieber Autor. Was soll denn jetzt dieser gewagte Sprung? Erst erzählst du mir etwas über Krisen und springst dann einfach zu Fragen nach dem Wesen von Herrschaft und ihren Methoden. Ich erkenne hier keinerlei Zusammenhang. Was kann denn eine Machtelite für all die Krisen? Die sind doch alle ganz natürlich entstanden, das ist eben höhere Gewalt. Und auf solche Krisen muß man doch reagieren?

Was aber wäre, wenn ich Ihnen nun sage, daß nicht alle dieser Krisen ganz „natürlich“ entstanden und auch nicht bloßen „Zufällen“ geschuldet sind, sondern absichtlich herbeigeführt wurden, um bestimmte politische Ziele zu erreichen? Sogar geopolitische, sprich globale? Mit anderen Worten: Was, wenn manche dieser Krisen künstlichen Ursprungs waren mit dem Zweck, daraus eine spezifische Politik abzuleiten, um die bestehenden Machstrukturen zu zementieren und auszudehnen? Also Ziele zu fördern, die im Herrschaftsinteresse dieser Machtelite liegen? Gestaltet nach dem Prinzip „Problem, Reaktion, Lösung“, oder auch „Dialektisches Krisenmanagement“? (These, Antithese, Synthese)?

Wer so argumentiert, bekommt es schnell mit dem Vorwurf zu tun, es handele sich dabei nur um eine altbekannte Eigenschaft der menschlichen Psychologie: Krisen und Katastrophen rational besser bewältigen zu können; das Unerklärliche, Unvorhersehbare, den Anteil „höherer Gewalt“ aufgrund eines

Gefühls der Überwältigung und Ohnmacht mental greifbar machen und somit das „Schicksal“ emotional besser verdauen zu können. Völlig unberechtigt ist dieser Einwand nicht. Schon immer suchten Menschen - vor allem bei großen Naturkatastrophen wie schweren Erdbeben, Fluten, Vulkanausbrüchen etc. – nach Trost vor allem im Reich des Metaphysischen: Der liebe Herrgott hat's halt so gewollt, da kann man nichts machen. Wenn Menschen mit Kräften konfrontiert sind – im Falle schwerer Naturkatastrophen allerdings nicht metaphysischen, sondern geophysikalischen – die sich ihrer Kontrolle entziehen und von denen sie sich überwältigt fühlen, verschaffen solche Erklärungen ihnen natürlich Erleichterung insofern, dem Schock die Zügel menschlicher begriffsweltlicher Zählung anzulegen.

Finanzkrisen sind aber keine Naturkatastrophen. Sie gehen weder auf den „lieben Herrgott“ noch auf geophysikalische Kataklysmen o.ä. zurück. Sie sind keine „Schicksals“-Schläge, sondern haben ihre Ursache in der Konstruktions- und Funktionsweise ***menschengemachter Systeme*** – in diesem Fall des Geld- bzw. Finanzsystems. Auch Kriege brechen nicht „einfach so“ aus, sie sind keine „höhere Gewalt“, sondern menschliche – und sie brechen obendrein nicht über Nacht aus, sondern haben eine politische, also wiederrum menschengemachte Vorgeschichte. Das war im Ersten und Zweiten Weltkrieg nicht anders – und auch nicht bei allen Kriegen danach, sei es in Vietnam und Korea, sei es im Kosovo, sei es im Irak, in Afghanistan, in Libyen oder der Ukraine. Das ist freilich noch kein Beweis für eine Steuerung, dafür, sie seien künstlich geschaffen worden; es besteht schließlich die Möglichkeit, dass Krisen, die aus systemischen Konstruktionsfehler hervorgehen, schlicht dem Umstand geschuldet sind, dass die Konstrukteure des betreffenden Systems ganz einfach nicht alle möglichen Eventualitäten vorhersehen konnten und Faktoren übersehen haben, die das vermeintlich „perfekte“ oder „unkaputtbare“ System ins Wanken oder gar zum Scheitern bringen können.

Von der Titanic wurde schließlich auch behauptet, sie sei „unsinkbar“. Ups. Entgegen einer gerne kolportierten Behauptung wurde dieser Unsinkbarkeitsmythos allerdings nicht von den Schiffingenieuren verbreitet, sondern von der damaligen Presse.

Die Nutzung von Krisen – seien sie nun tatsächlich natürlichen Ursprungs oder menschengemacht - aus politischen Motiven ist nicht neu. Und sie kann brandgefährliche Folgen haben. Wie Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi einmal schrieb:

„Der Einsatz der Massenhypnose zu Propagandazwecken ist in Krisenzeiten am erfolgreichsten. Als der Nationalsozialismus nach der

*Macht griff, waren Millionen von Deutschen völlig aus dem Gleichgewicht gebracht worden: **Die Familien der Mittelschicht waren auf das Niveau des Proletariats gesunken, die Familien der Arbeiterklasse waren ohne Arbeit.** Das Dritte Reich wurde zur letzten Hoffnung für die Gestrandeten, die sozial Abgestiegenen und die Wurzellosen, die eine neue Grundlage für ihre sinnlos gewordene Existenz suchten ... **Der wirtschaftliche Hintergrund der Hitler-Bewegung wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die beiden Revolutionen Hitlers mit den beiden großen Wirtschaftskrisen in Deutschland zusammenfielen:** der Inflation von 1923 und der Rezession der frühen 30er Jahre mit ihrer Welle der Arbeitslosigkeit. In den dazwischen liegenden sechs Jahren, die für Deutschland relativ wohlhabend waren, war die Hitler-Bewegung praktisch nicht existent.“¹*

Was, wenn die Warnungen, die z.B. der mittlerweile wohl allseits bekannte (und in seiner Bedeutung von vielen „alternativen Medien“ maßlos überschätzte) Klaus Schwab, Direktor des Weltwirtschaftsforums, in dieser Hinsicht aussprach, letztendlich auf eine solche „Krisendialektik“ zurückgingen?
Schwab zufolge

*„sollten die globalen Krisen, die entstanden sind und eine fragmentierte Welt geschaffen haben, nicht wirklich als Krisen eingestuft werden, da sie in Wirklichkeit Ausdruck »tiefgreifender systemischer Transformationsprozesse« sind. [Schwab] prognostiziert zudem, **dass sich die in den letzten Jahren entstandenen disruptiven Prozesse weiter verschärfen werden. Dies entspricht weitgehend den Szenarien, die von der von den Vereinten Nationen geförderten »Great Transition Initiative« und den »Scenarios for the Future of Technology and Development« der »Rockefeller Foundation« entworfen wurden.** Der Futurist Paul Raskin von der »Great Transition Initiative« schrieb in »Journey to Earthland: The Great Transition to Planetary Civilisation« (2016):*

*»... verschiedene Auslöser könnten eine allgemeine, systemweite Krise hervorrufen. So könnte ein abrupter Klimawandel zu Nahrungsmittelknappheit, wirtschaftlicher Instabilität, Massenmigration und Konflikten führen. **Eine Pandemie, die von den***

¹ Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi, „Eine Idee erobert Europa: Meine Lebenserinnerungen“, herausgegeben von Kurt Desch, 1958, meine Hervorhebungen.

mobilen Wohlhabenden und den entwurzelten Armen verbreitet wird, könnte sich weit ausbreiten und die Gesundheitseinrichtungen überfordern. Das durch einen makroterroristischen Angriff ausgelöste Chaos könnte in einen degenerativen Kreislauf von Gewalt und Unordnung übergehen. Ein absoluter Mangel an lebenswichtigen Ressourcen wie Wasser, Öl und Ackerland könnte einen Tsunami des Chaos auslösen. **Ein Zusammenbruch des globalen Finanzsystems könnte eine Kaskade von Folgestörungen auslösen.**«²

Die Journalistin und Forscherin Cynthia Chung grub in ihrem Artikel „Warum Shinzo Abe ermordet wurde: Auf dem Weg zu den »Vereinigten Staaten von Europa« und einem Völkerbund“ diesbezüglich eine hochinteressante Information aus:

„Am 9. November 1978 erklärte das Mitglied der Trilateralen Kommission, Paul Volcker (Vorsitzender der Federal Reserve von 1979-1987), in einer Vorlesung an der Universität Warwick in England: »Eine kontrollierte Desintegration der Weltwirtschaft ist ein legitimes Ziel für die 1980er Jahre.« Dies ist auch die Ideologie, die die »Schocktherapie« von Milton Friedman geprägt hat.“³

Kontrollierte Desintegration? Also quasi eine „kontrollierte Sprengung“ bzw. Reduktion der Weltwirtschaft?

Die Krisendialektik wurde vom amerikanischen Geschichtspräsident Antony C. Sutton hervorragend erläutert. In seinem Buch „America’s Secret Establishment“, in dem er die an der US-Universität Yale beheimatete Geheimgesellschaft „Skull & Bones“ beleuchtet, schrieb er dazu:

*„Die operative Geschichte des Ordens kann nur verstanden werden im Rahmen eines Hegel’schen **dialektischen Prozesses**. Einfach ausgedrückt geht es dabei um die **Vorstellung, daß Konflikt Geschichte erzeugt**. Aus diesem Axiom folgt, daß **kontrollierter Konflikt eine***

² Dr. Jacob Nordangård, „Klaus Schwab: Diejenigen, die die Technologien kontrollieren, werden die Herrscher der Welt sein“, <https://axelkra.us/klaus-schwab-diejenigen-die-die-technologien-kontrollieren-werden-die-herrscher-der-welt-sein-dr-jacob-nordangard/>, Hervorhebungen durch mich.

³ Cynthia Chung, „Warum Shinzo Abe ermordet wurde: Auf dem Weg zu den »Vereinigten Staaten von Europa« und einem Völkerbund“, <https://axelkra.us/warum-shinzo-abe-ermordet-wurde-auf-dem-weg-zu-den-vereinigten-staaten-von-europa-und-einem-voelkerbund-cynthia-chung/>, meine Hervorhebung.

vorbestimmte Geschichte erzeugen kann. Beispiel: Wenn die Trilaterale Kommission »gelenkten Konflikt« diskutiert, wie sie es in ihrer Literatur ausführlich tut, impliziert die Kommission damit die gesteuerte Anwendung von Konflikten zur Erreichung langfristiger Ziele - keine bloß zufällige Übung manipulativer Kontrolle, um ein Problem zu lösen.

*Die Dialektik führt diesen »gelenkten Konflikt« der Trilateralen einen Schritt weiter. In Hegel'schen Begriffen schafft eine existierende Kraft (These) eine Gegenkraft (Antithese). Konflikt zwischen beiden Kräften resultiert in der Bildung einer Synthese. Dann startet dieser Prozeß von Neuem: **These vs. Antithese führt zu einer Synthese.***

*Die Synthese, die vom Establishment angestrebt wird, nennt sich Neue Weltordnung. **Ohne kontrollierten Konflikt läßt sie sich nicht errichten.** Zufällige individuelle Handlungen von Personen in der Gesellschaft würden diese Synthese nicht herbeiführen, die künstlich ist - deshalb muß sie erzeugt werden. Und das geht nur durch den **kalkulierten, gelenkten Einsatz von Konflikten.** [...] **Das erklärt, warum die internationale Bankiers die Nazis unterstützten, die Sowjetunion, Nordkorea, Nordvietnam, bis zum Erbrechen - gegen die Vereinigten Staaten.** Der »Konflikt« erzeugt Profite, während man die Welt immer näher an eine Weltregierung heranführt. Der Prozeß dauert bis heute an."⁴*

Der ehemalige Kommissionspräsident der Europäischen Union, Jean-Claude Juncker, sagte dem „Spiegel“ zufolge einmal Folgendes:

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“⁵

⁴ Antony Cyril Sutton, "America's Secret Establishment - An Introduction to the Order of Skull & Bones", TrineDay LLC, S. 115. Übersetzung aus dem Englischen durch mich. Hervorhebungen teilweise aus Suttons Buch übernommen sowie eigene hinzugefügt.

⁵ "Die Brüsseler Republik", Der Spiegel, 27.12.1999, <https://web.archive.org/web/20230403171802/https://www.spiegel.de/politik/die-bruesseler-republik-a-3d75c854-0002-0001-0000-000015317086?context=issue>, Hervorhebungen durch mich.

Also nochmal gefragt: Was, wenn zumindest manche größeren „Systemkrisen“ vielleicht gar nicht bloßer Zufall bzw. „Force Majeure“ waren, also „höhere Gewalt“, sondern eventuell sogar bewußt herbeigeführt oder zumindest zugelassen wurden, um globalpolitische Ziele **forcieren** zu können? Im Sinne eine katalysierenden „Schmiermittels“?

Und welchen Sinn sollte das bitte haben? Warum sollte eine Machtelite sowas überhaupt tun? Warum denn über „sieben Ecken“? Warum so kompliziert? Wie Sutton bereits richtig erwähnte: Weil ein bloß zufälliges, „sich selbst überlassenes“ Spiel von Kräften eine ganz spezifische, machtelitär erwünschte „Synthese“, ein wohldefiniertes Ziel nicht erreichen würde. Doch es gibt noch einen anderen Grund, auf dem beschriebenen dialektischen Wege vorzugehen – einen psychologischen bzw. massenpsychologischen. Dazu ein lustiges Gedankenspiel:

Stellen Sie sich bitte vor, daß Ihr Nachbar eines Tages bei Ihnen klingelt. Sie öffnen die Tür. „Hallo, ich bin’s, dein Nachbar. Ab morgen früh um 7:00 Uhr hörst du auf mein Kommando. Kapiert? Keine Widerrede. Ich sagte, du wirst mir ab morgen früh gehorchen! Ich will, daß du dein Leben an meinen Vorstellungen ausrichtest. Aber zackig, wenn ich bitten darf!“

Sie würden höchstwahrscheinlich lachend antworten: „Wenn du weiter so viele Clowns frühstückst, gehen der Welt bald die Komiker aus. Wann hast’n dich zum letzten Mal psychiatrisch evaluieren lassen? Und wie rechtfertigst du bitte deine Ansprüche? Warum sollte ich dir einfach folgen oder mich dir gar unterwerfen? Aus welchem Grund bitte? Sei doch so sexy und zeig mir mal die Urkunde, auf der steht: Ich, Max Mustermann, habe das unumschränkte Recht, über meinen Nachbarn, Schorsch Schablone, zu herrschen; ihm zu diktieren, wie er zu arbeiten und zu leben hat und daß er sich stets an die von mir gesetzten Regeln halten muß, sonst!“

Will sagen: Herrschaft muß immer und ausnahmslos irgendeine Grundlage haben. Sie muß „gerechtfertigt“, sie muß irgendwie „legitimiert“ werden. Die allermeisten Menschen würden sich gewiß etwas unwohl fühlen, würde eine Machtelite ganz offen und unverhohlen versuchen, ihnen einfach ihren Willen aufzuzwingen, sie zu knechten. Dies könnte erhebliche Widerstände auf den Plan rufen. Wenn ich schreibe „... auf den Plan rufen“, meine ich das durchaus buchstäblich, denn es gibt tatsächlich Fälle, in denen der Widerstand gegen eine bestimmte Politik bereits „eingepreist“ ist, soll heißen: Mit solchen Widerständen wird nicht nur gerechnet, sie gehören von Anfang an zur Strategie. Doch das werde ich an dieser Stelle noch nicht weiter ausführen, das wäre

vielleicht zu verwirrend. Für den Anfang beschränke ich mich auf möglichst einfache, leicht nachvollziehbare Erklärungen.

Ich hätte es auch so formulieren können: **Macht läßt sich nur ungerne in die Karten schauen.** Verstünde die breite Bevölkerung, **wie** Macht ausgeübt wird, welcher Herrschaftsmethoden sie sich bedient, wie man die sogenannte „Öffentliche Meinung“ dergestalt manipulieren, ja sogar überhaupt erst **fabrizieren** kann dahingehend, den Status Quo nicht nur zu akzeptieren, sondern quasi als ganz **natürlich und alternativlos hinzunehmen**, wäre die Vormachtstellung bzw. Herrschaftsposition einer Machtelite höchstwahrscheinlich ziemlich schnell dahin. Auch dazu wußte Antony Sutton etwas zu sagen:

*"In der gesamten jüngeren Geschichte ist die Geschichte der Operation Keelhaul wohl die ekelerregendste. Die Operation Keelhaul beinhaltete die zwanghafte Repatriierung von Millionen von Russen auf Anordnung von Präsident (damals General) Dwight D. Eisenhower und war eine direkte Verletzung der Genfer Konvention von 1929 und der langjährigen amerikanischen Tradition des politischen Asyls. Die Operation Keelhaul, die unseren sämtlichen Begriffen von Anständigkeit und individueller Freiheit zuwiderläuft, wurde auf direkte Anordnung General Eisenhowers durchgeführt und war, so dürfen wir heute annehmen, Teil eines weitreichenden Programms zur Förderung des Kollektivismus, sei es der sowjetische Kommunismus, des Hitlerfaschismus oder Roosevelts New Deal. Dennoch wurde jeder, der es bis zur jüngsten Veröffentlichung dokumentarischen Beweismaterials durch Julius Epstein anzudeuten wagte, daß Eisenhower Millionen unschuldiger Einzelpersonen für politische Zwecke verraten haben könnte, boshaften und gnadenlosen Angriffen ausgesetzt. Was diese revisionistische Geschichte uns wirklich lehrt ist, daß **unsere Bereitwilligkeit als einzelne Bürger, politische Macht an eine Elite abzugeben**, die Welt von 1820 bis 1975 etwa zweihundert Millionen Menschenleben gekostet hat. Hinzu kommen das unsägliche Elend der Konzentrationslager und der politischen Gefangenen, die Unterdrückung und Unterbindung derer, die bemüht sind, die Wahrheit ans Tageslicht zu bringen. Wann wird das alles ein Ende nehmen? **Es wird kein Ende nehmen, solange wir nicht nach dem einen einfachen Axiom handeln: daß das Machtssystem nur so lange besteht, wie Einzelne das wollen [...]** Der Tag, an dem eine Mehrheit von Einzelpersonen erklärt, sie wolle nichts von der Regierung beziehungsweise danach*

handelt; an dem sie erklärt, sie werde sich um ihr eigenes Wohl und ihre Interessen selbst kümmern - an diesem Tag sind die Machteliten zu ihrem Schicksal verurteilt."⁶

Eine Machtelite wird zur Aufrechterhaltung ihrer Position immer versuchen, einen **Informationsvorsprung** gegenüber den Regierten zu erreichen. Der allseits bekannte Spruch, Wissen sei Macht, ist goldrichtig. Ja, Wissen ist definitiv Macht – vor allem und leider dann, wenn dieses Wissen zu Herrschaftszwecken mißbraucht wird insofern, zu wissen, welcher psychologischen Tricks und Kniffe man sich bedienen kann, um Menschen in ihrer Meinungsbildung zu beeinflussen dergestalt, daß sie stets das machtelitär Erwünschte meinen und glauben. Es handelt sich um den Versuch, ein Netz an Narrativen aufzuspannen, an Deutungs- und Interpretationsmustern geschichtlicher, politischer und wirtschaftlicher Ereignisse, die ein tieferes Verständnis der **wahren** Vorgänge und ihrer Hintergründe erschweren oder gar unmöglich machen sollen. Nochmal umformuliert: Es geht um die Schaffung und Aufrechterhaltung einer **asymmetrischen Informationsverteilung** zum **Vorteil einer Herrscherkaste**, einer regierenden Clique.

„Es gibt zweierlei Geschichte: die offizielle, verlogene Geschichte, die man lehrt, die Geschichte ad usum delphini, dann die geheime Geschichte, die die wirklichen Zusammenhänge der Geschehnisse berichtet, eine schmachvolle Geschichte.“⁷

Dazu sogleich ein vortreffliches Beispiel, das man als mustergültig für die Verbreitung falscher Narrative im Sinne der Meinungssteuerung ansehen darf, oder wie man heute auf Neudeutsch sagen würde: des „Nudgings“. In der sogenannten „Qualitätspresse“ Deutschlands ist mit Blick auf die Geldpolitik von Zentralbanken wie der „Federal Reserve“ der USA oder der europäischen EZB (Europäische Zentralbank) unentwegt die Rede von „Währungshütern“, deren Aufgabe es sei, die Stabilität einer Währung zu gewährleisten (in diesen beiden Fällen also Dollar und Euro). Durch die Bereitstellung „frischen Geldes“ würde

⁶ Antony C. Sutton, "Wall Street und der Aufstieg Hitlers", herausgegeben von Andreas Bracher, Perseus Verlag, Basel, 2008, basierend auf der englischen Originalausgabe, erschienen bei 1976 Bloomfield Books, England, S. 174. Hervorhebungen durch mich.

⁷ Honoré De Balzac, „Verlorene Illusionen“, Kapitel 4: „Die Leiden des Erfinders“. Übersetzung von Hedwig Lachmann. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/4872/4>. Französisches Originalzitat: "Il y a deux Histoires: l'Histoire officielle, menteuse, qu'on enseigne, l'Histoire ad usum delphini; puis l'histoire secrète, où sont les véritables causes des événements, une Histoire honteuse." <http://books.google.de/books?id=F977W3nji2oC&pg=PA535>

die Wirtschaft „stimuliert“. Deshalb ist auch immer die Rede von „Stimulus-Paketen“. Kurz, es wird ein positives Bild von diesen Zentralbanken gezeichnet.

Dieses Bild ist falsch.

Dazu gleich ein Beispiel aus der Presse. Es verdeutlicht sehr gut, wie schief das Bild hängt (Screenshot aus der „Zeit“ vom 16.3.2023).



Federal Reserve

Jetzt zeigen sich die Gefahren der Fed-Politik

Notenbanken wie die Federal Reserve haben die Leitzinsen deutlich angehoben, um die Inflation zu bekämpfen. Nun könnte genau das zu einer neuen Finanzkrise führen.

Von Heike Buchter, New York City

Die über viele Jahre betriebene, expansive Geldpolitik von Zentralbanken wie der Fed oder der EZB (massive Geldmengenausweitung) – erst recht im Gefolge der Finanzkrise von 2008 (Lehmann-Pleite) - ist für die Inflation (zunehmende Geldentwertung) **verantwortlich**. Nun „kämpft“ der **Problemverursacher** also gegen das **selbstgeschaffene** Problem.

Das ist grotesk. Nämlich grotesk verdreht.

Zweitens: Es könnte gar keine „neue“ Finanzkrise geben – es wäre nämlich nur die alte (von 2008), die mit Unmengen an „Hilfskrediten“ (also Fiat-Schuldgeld) **lediglich übertüncht und langfristig gesehen sogar verschlimmert wurde**. Eine Zeit lang kann das durchaus „gut“ gehen, aber auf Kosten des Geldwertes und letztendlich der Realwirtschaft – nämlich dann, wenn die Schuldenberge so groß werden, daß man die Folgen auch mit noch so vielen neuen Krediten nicht mehr verschleiern kann.

Das gilt auch für die **erwartbaren** geldpolitischen Folgen, die sich – zum Zeitpunkt, da ich diese Zeilen schreibe (März 2023) – u.a. in Form der SVB-Pleite entluden, also der Kreditklemme der „Silicon Valley Bank“ sowie einiger andere Banken in ihrem Gefolge.

„Mit ihrer massiven Ausweitung der Geldmenge (Quantitative Easing - QE) hat die Fed die Inflation verursacht. Viele schieben die Schuld auf andere angebliche Ursachen wie die Pseudopandemie, den Krieg in der Ukraine oder die Stagnation der Lieferketten, aber die US-Inflation begann, bevor eines dieser Ereignisse eintrat. Als Reaktion auf ihre eigene inflationäre Geldpolitik erhöhte die Fed daraufhin die Zinssätze.

Dadurch wurden die Staatsanleihen und andere Wertpapiere, die SVB und andere US-Banken hielten, abgewertet. Die Fed kombinierte dies mit einer Straffung der Geldpolitik (Quantitative Tightening - QT) und schränkte die Geldmenge ein, wodurch die Aktivität der Anleger weiter zurückging. Daniel Lacalle hat das zugrunde liegende Problem erkannt:

»Die gesamte Vermögensbasis der SVB war **eine einzige Wette: niedrige Zinsen und quantitative Lockerung für längere Zeit**. In der Zeit der lockeren Geldpolitik stiegen die Tech-Bewertungen in die Höhe, und die beste Möglichkeit, dieses Risiko abzusichern, waren Staatsanleihen und MBS. [...] Dies waren die risikoärmsten Anlagen [...] Nach Ansicht der Fed und aller Mainstream-Ökonomen war die Inflation nur ‚vorübergehend‘, eine Anekdote über den Basiseffekt. Was konnte schon schiefgehen? **Die Inflation war nicht vorübergehend und das lockere Geld war nicht endlos.**«

[...]

Die Fed schuf die monetären Bedingungen, die all dies begünstigten. Jetzt hat sie die Richtung geändert - mit sehr vorhersehbaren Ergebnissen.

[...]

Die Fed hielt die Zinssätze fast 20 Jahre lang bei Null, druckte Geld, als ob es aus der Mode käme, und begann dann als Reaktion auf die dadurch verursachte Inflation, die Zinssätze zu erhöhen. Als nächstes drosselte sie die Geldschöpfung (QT) in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Dadurch wurden die von ihr geförderten Käufe von spekulativen Vermögenswerten entwertet, was die SVB zunächst in den Ruin trieb - und erneut die Möglichkeit eines systemischen Finanzkollapses heraufbeschwor. Nur 15 Jahre nach dem letzten.“⁸

Die sogenannte Corona-„Pandemie“ diente unter anderem der Verschleierung dieser Folgen. Es war auch eine **Rezessionsverschleierungs-„Pandemie“**. Oder

⁸ Iain Davis, „Wurde der Zusammenbruch der SVB absichtlich herbeigeführt?“, <https://axelkra.us/wurde-der-zusammenbruch-der-svb-absichtlich-herbeigefuehrt-iain-davis/>, Übersetzung aus dem Englischen und Hervorhebungen durch mich.

vielleicht besser: Rezessions-**Management**-„Pandemie“. **Nicht die „Pandemie“ hat eine Rezession ausgelöst – die Ausrufung einer Pandemie sollte von den eigentlichen, systemischen Rezessionsursachen ablenken** und den Eliten überdies die Gelegenheit geben, das Banken- und Finanzsystem in ihrem Sinne umzugestalten:

*„Die Leute, die **niemand von uns wählt**, die aber letztlich die internationalen Finanzen, alle Unternehmens- und Geschäftstätigkeiten, die Regierungspolitik und die internationalen Beziehungen kontrollieren, haben ein System aufgebaut, das es ihnen ermöglicht, sich der »globalen Gemeingüter« zu bemächtigen. Sie sind die »Global Public Private Partnership« (GPPP), und obwohl gewählte Vertreter in ihren Reihen sind, bestimmen diese weder die Agenda noch die Politik. Wir müssen sowohl erkennen, wer die GPPP sind, als auch die Auswirkungen ihres Vorhabens verstehen. [...] Während wir durch die angebliche globale Pandemie bzw. Pseudopandemie abgelenkt wurden, war die »Global Public Private Partnership« (GPPP), die das Chaos inszeniert hat, sehr beschäftigt. **Sie hat das System zur Bewertung von Vermögenswerten geschaffen, das ihr die totale, globale wirtschaftliche Kontrolle ermöglicht.** Es basiert auf den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und nutzt die Stakeholder Capitalism Metrics (SCM). Dieses neue globale Wirtschaftssystem ist das, was die Politiker mit »Build Back Better« meinen. Es ist die Essenz des »Great Reset« des Weltwirtschaftsforums. **Die Schaffung der Grundlagen für ein neues internationales Währungs- und Finanzsystem (IMFS) war ein Schlüssel zur Pseudopandemie. Das neue IMFS wird aus der absichtlichen wirtschaftlichen Zerstörung hervorgehen, die durch die politischen Reaktionen der Regierungen auf COVID 19 verursacht wurde. Dies war geplant.**“⁹*

Darüber hinaus geht es dabei auch um die Einführung von digitalen Zentralbankwährungen, also „Central Bank Digital Currencies“, CBDCs:

*„**Nichts, was die Fed tut, geht auf die grundlegenden Probleme ein, die tief im US-Bankensystem und in der US-Wirtschaft verwurzelt sind.** Ihre BTFP-Lösung ist unausgegoren und scheint sowohl*

⁹ Iain Davis, „Alles an sich reißen: Der Diebstahl der »globalen Gemeingüter«, Teil 1“, <https://axelkra.us/alles-an-sich-reissen-der-diebstahl-der-globalen-gemeinguetter-teil-1-iain-davis/>, meine Hervorhebungen.

unzureichend als auch ein Ablenkungsmanöver zu sein, um das Ausmaß des wahren Problems vorübergehend zu verbergen. Wenn überhaupt, dann verschlimmert die »Lösung« der Fed die Lage nur noch weiter. Es gibt einen wichtigen Vorbehalt, den wir berücksichtigen sollten. Es wird davon ausgegangen, dass die Fed zumindest versucht, die von ihr verursachten Probleme zu lösen. **Es besteht jedoch der begründete Verdacht, dass die Fed einen weltweiten Finanzkollaps sogar begrüßen könnte.**

[...]

Der Zusammenbruch der SVB hat **eine Kapitalflucht von den kleineren Regionalbanken zu den größeren Banken ausgelöst und damit die Zentralisierung des US-Finanzsektors weiter vorangetrieben.** Vermutlich werden einige dieser Banken, wie JP Morgan, nicht überrascht sein, da **auch sie den Kunden der SVB geraten haben, das Schiff zu verlassen und den Run auf die SVB mit ausgelöst haben.** Gerade als der Run auf die SVB einsetzte, informierte der Vorsitzende der Fed, Jerome Powell, den Ausschuss für Finanzdienstleistungen des US-Repräsentantenhauses, dass die Fed ohne Zustimmung des Kongresses »CBDCs für Großkunden« einführen könne.

[...]

Sollte sich die Krise verschärfen, und es gibt allen Grund zu der Annahme, dass dies der Fall sein wird, ist es ein unglaublicher Glücksfall für die Fed und ihre großen US-Geschäftsbankenpartner, dass sie, nachdem sie die Krise verursacht haben, nun eine Lösung in Form einer möglichen »Wholesale CBDC« parat haben, die sie ohne Zustimmung der Regierung umsetzen können.

[...]

Die Einführung von CBDCs ist ein vorrangiges Ziel der BIZ und der ihr angeschlossenen Zentralbanken wie der Fed. **Es scheint, dass das schmachvolle Ende der SVB nicht für alle eine schlechte Nachricht war. Angesichts der Reihe bewusster Handlungen und politischer**

Entscheidungen, die dazu geführt haben, könnte man sich fragen, ob ihr Zusammenbruch nicht bewusst inszeniert wurde.¹⁰

An dieser Stelle könnte man natürlich wieder fragen: Warum in aller Welt sollte eine Elite solche Mühen auf sich nehmen? Warum eine Pandemie inszenieren oder gar nur vortäuschen, um die eigentlichen, systemischen Ursachen einer Rezession, vielleicht gar einer sehr schweren, zu verschleiern? Man, das ergibt doch gar keinen Sinn!

Aus der Perspektive nicht nur des **Machterhalts**, sondern der **Machtausweitung**, die in Form der von den Zentralbanken kontrollierten CBDCs geplant ist, ergäbe sich sogar ein perfekter Sinn. Wie das?

Würde man offen zugeben, daß es diese Zentralbanken waren und sind, die durch ihre Steuerung der Geldmengen Krisen auslösen können und dies auch schon getan haben – ***wer würde ihnen dann noch vertrauen? Wer ihnen noch irgendetwas abkaufen von dem, was sie offiziell verlautbaren?***

Man stelle sich vor: „Ja, wir geben’s offen zu: Wir, die Zentralbanken bzw. ihre Betreiber, haben mittels dieser Banken – einem finanztechnokratischen Instrument von enormer Machtfülle – Krisen ausgelöst, mit deren Hilfe wir unsere politischen Ziele forcieren wollen. Diese Krisen dienten dem Zweck, die Menschen davon zu überzeugen, es müßten ganz bestimmte Lösungen aus ihnen folgen – Lösungen, die wir erarbeitet haben und die in unserem Macht- und Herrschaftsinteresse liegen. Na und? Trotzdem bieten wir euch jetzt wieder ***unsere*** Lösung für die jüngsten Finanzkrisen (***die aus unserem Geldsystem und den Manipulationen desselben resultierten***): eine digitale Zentralbankwährung (CBDC), die uns eine ***noch viel umfassendere Kontrolle erlaubt als bisher.***“

Ich brauche nicht zu erklären, warum das aus offensichtlichen psychologischen Gründen natürlich nie funktionieren würde. Ergo? ***Ergo: „Corona-Rezession“***. Die Presse war ja ständig voll davon. Das war kein Zufall. Den Leuten sollte eingebläut werden, die (finanzsystemischen) Krisen, die sich ***nachweislich schon in den Jahren vor der „Pandemie“ angekündigt hatten***, seien das Werk eines unsichtbaren, mit bloßem Auge unsichtbaren Feindes – eines Virus.

Zurück zu den Zentralbanken: Sie sind also keine Währungs-„Hüter“, sondern strenggenommen Währungs**fälscher**. Es sind Währungs**manipulateure**. Um es

¹⁰ A.a.O., Hervorhebungen durch mich.

nochmal zu wiederholen: ***Sie sind Instrumente finanztechnokratischer Machtausübung.*** Warum?

Was ist denn das wichtigste Element jeder modernen Volkswirtschaft? Natürlich: Geld. Das Geld ist das „Lebensblut“, das durch die Adern jeder Wirtschaft fließt. Sämtliche Wirtschaftsvorgänge werden über dieses Zahlungsmittel abgewickelt. Wer es schafft, dieses „universelle Tauschmittel“ zu kontrollieren, manipulieren und somit ***seinen Wert bestimmen zu können***, hält – dies dürfte sich von selbst verstehen – ***enorme Macht in seinen Händen.***

Es war der amerikanische Geschichtspräsident Carroll Quigley, der die Absichten dahinter sehr präzise formulierte. In seinem umfassenden Werk „Tragedy and Hope“ (auf Deutsch erschienen als „Tragödie und Hoffnung“), das auf mehreren Jahrzehnten intensiver Recherchen basiert, schrieb er (meine Hervorhebungen):

„Zusätzlich zu diesen pragmatischen Zielen hatten die Kräfte des Finanzkapitalismus noch ein weiteres, weitreichenderes Ziel, nämlich nichts weniger, als ein weltweites System der finanziellen Kontrolle in privaten Händen zu erschaffen, dazu fähig, das politische System jedes Landes und die Weltwirtschaft als Ganzes zu dominieren. Dieses System sollte in feudalistischer Manier von den im Konzert agierenden Zentralbanken der Welt gesteuert werden, durch geheime Abkommen, die bei regelmäßigen und privaten Treffen und Konferenzen getroffen werden“. Die Kernaufgabe dieser Zentralbanken, so Quigley, sei es, "das Ausmaß der wirtschaftlichen Aktivität im jeweiligen Land zu beeinflussen [...]. In jedem Land basierte die Macht der Zentralbank weitestgehend auf ihrer Kontrolle der Kredit- und Geldströme. Im weltweiten Maßstab beruhte die Macht der Zentralbanker auf ihrer Kontrolle der Kredite sowie der Goldflüsse."¹¹

Durch geheime Abkommen also. Die auf regelmäßigen Treffen und Konferenzen beschlossen werden. Also hinter verschlossenen Türen, sozusagen. Die „Öffentlichkeit“, sprich die breite Bevölkerung ***sollte also nichts davon erfahren.*** Was der Machtelite – es sei noch einmal wiederholt – einen ***Informationsvorsprung*** gegenüber den in dieser Manier finanztechnokratisch Beherrschten verschafft.

¹¹ Carroll Quigley, "Tragedy and Hope", The Macmillan Company, New York 1966, S. 324. Übersetzung aus dem Englischen durch mich.